



Bitte scannen

ePaper-Abo

Kostenlos!

Einfach QR-Code scannen und das ePaper-Abo anfordern oder direkt auf unserer Homepage: www.der-frankfurter.de das Abo mit Ihrer persönlichen E-Mail anmelden.



WIRTSCHAFT

Jahrestagung der EGRO-Mediengruppe. Lesen Sie mehr auf **Seite 6**.



BERND REISIG

Geburtstagsfeier im Römer. Lebensmeilensteine und Impressionen lesen Sie auf **Seite 3**.



6

Gänsehaut im Kinossessel

Eintracht Frankfurts Europapokalmärchen bald im Kino



Die Europapokalhelden bei der Film Premiere am Eintracht-Geburtstag im Metropolis

FOTO:TS

INNENSTADT (TS) | Der Traum geht weiter! Nach der magischen Nacht von Sevilla und dem Europa League Sieg der Eintracht im vergangenen Jahr folgte eine riesige Fan-Feier in der Innenstadt und auf dem Römerberg. Jetzt geht das Europapokalmärchen weiter und kommt am 23. März in die Kinos.

„In diesem Jahr“ heißt der 90-minütige Streifen zum

Europapokalsieg 2022. Der Film veranschaulicht, wie die Eintracht in der vergangenen Spielzeit Grenzen verschoben und den Europapokal an den Main und ins Herz von Europa geholt hat. Bei der offiziellen Film Premiere im CineStar Metropolis konnten die Pokalhelden ihren Film zum ersten Mal sehen. Eingeladen waren auch einige Eintracht-Legenden wie

„Fußballgott“ Alex Meier, Trainerlegende Dragoslav Stepanovic oder Mittelfeld-Ass Erwin Skela.

Nach dem Film sagte Eintracht-Coach Oliver Glasner im Gespräch mit DER FRANKFURTER: „Das war unglaublich, diese Bilder nochmal zu sehen und obwohl ich alles hautnah miterlebt habe, war es nochmal Emotion pur (...) Ich habe die

ganze Zeit gehofft, bitte nicht schon der entscheidende Elfmeter, bitte nicht schon die Party am Römer (...) Ich hätte noch zwei Stunden weiterschauen können.“

Es ist ein Film, der definitiv jedem Eintracht-Anhänger unter die Haut geht, gemacht von Martina Hänsel, Björn Tanneberger, Philipp Zühlke von Warner Bros.

Saison-Auftakt für „Mainova-Trikots für Vereine“

(PM) | Ab dem 1. März ruft die Mainova AG Vereine wieder dazu auf, sich für einen der 500 vergünstigten Trikot-Sätze zu bewerben. Bis zum 15. April läuft die Anmeldefrist der Aktion „Mainova-Trikots für Vereine“. Wer gewinnt, erhält einen kompletten Trikotsatz von Nike inklusive Veredelung. Der Eigenbetrag beträgt weiterhin nur 119 Euro.

Der Energieversorger unterstützt mit der Trikot-Aktion nachhaltig den Breitensport in der Metropol-

region FrankfurtRheinMain. Wie wichtig beispielsweise gerade Ausrüstung wie Trikots für die Arbeit der Vereine ist, unterstreicht eine eigens durchgeführte unabhängige Marktforschung. „Sportvereine geben Menschen ein Gefühl von Heimat. Sie zeigen zudem, dass man gemeinsam mehr bewegen kann. Diese außergewöhnliche Leidenschaft unterstützen wir mit unserer Energie. Dafür steht auch unsere Trikot-Aktion“, unterstreicht der Mainova-Vorstands-

vorsitzende Dr. Constantin H. Alsheimer. Die gesamte Abwicklung erfolgt digital. Auf der Website www.mainova-aktionen.de/trikots finden Sportvereine alle Informationen. Sie können sich dort zudem direkt anmelden. Auch der Online-Trikot-Konfigurator kommt wieder zum Einsatz. „Die hohen Anmeldezahlen belegen, wie gut die Aktion ankommt. Wir haben seit der ersten Auflage im Jahr

2008 inzwischen mehr als 100.000 Trikots an Vereine verteilt. Damit stärken wir die wertvolle Arbeit der Ehrenamtlichen“, ergänzt Alsheimer.

Die Trikot-Aktion richtet sich in erster Linie an vereinsorganisierten Teamsport wie Fußball, Handball, Basketball und Volleyball sowie vereinsbasierte Laufgruppen. Andere Teamsportarten können ebenfalls berücksichtigt werden, indem sie auf Trainingskleidung oder Präsentationsanzüge zurückgreifen. „Dank des stabilen Eigenbetrags tragen wir mit der Trikot-Aktion dazu bei, die teils angespannten Vereinsfinanzen zu entlasten. Lediglich 15 Prozent des regulären Verkaufspreises beträgt der Eigenanteil der Vereine. Um den Rest kümmern wir uns“, sagt Alsheimer. Voraussetzung für die Teilnahme: Der Verein stammt aus einem Umkreis von rund 100 Kilometern um Frankfurt am Main.

Über die Mainova AG

Die Mainova AG ist der führende Energiedienstleister in Frankfurt am Main und Energiepartner für Privat- und Firmenkunden in ganz Deutschland. Das Unternehmen beliefert mehr als eine

Million Menschen mit Strom, Gas, Wärme und Wasser und erzielte mit seinen rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2021 einen bereinigten Umsatz von fast 2,9 Milliarden Euro. Mainova erzeugt in großem Maßstab selbst Energie und bietet neben klassischen Versorgungsinfrastrukturen auch Produkte und Dienstleistungen rund um Erneuerbare Energien, Elektromobilität, Car-Sharing, Energieeffizienz und digitale Infrastrukturen. Die Mainova-Tochter NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH stellt mit ihrem mehr als 14.000 Kilometer umfassenden Energie- und Wassernetz die zuverlässige Versorgung in Frankfurt und dem Rhein-Main-Gebiet sicher. Die SRM Straßenbeleuchtung Rhein-Main GmbH sorgt mit über 70.000 Straßenleuchten sowie innovativen Dienstleistungen für die Beleuchtung im öffentlichen Raum. Die Mainova Servicedienste GmbH bietet mehrfach ausgezeichneten Service für Kundinnen und Kunden. Größte Anteilseigner der Mainova AG sind die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding (75,2 Prozent) und die Münchener Thüga (24,5 Prozent). Die übrigen Aktien (0,3 Prozent) befinden sich im Streubesitz.



FOTOS: MAINOVA

VOLVO

Bei uns stehen Sie im Mittelpunkt.

Entdecken Sie innovative Sicherheitssysteme serienmäßig. Jetzt Probefahrt vereinbaren.

Emil Frey - Hessengarage GmbH
Tel. (069) 39 00 05-201
www.volvofrankfurt.de

Hahnstraße 45
60528 Frankfurt

FRANKFURT TIPP „TO GO“

MOMEM —
Museum of Modern Electronic Music

Der Verein Friends of MOMEM e.V. hat ein weltweit einzigartiges Kultur- und Musikprojekt ins Leben gerufen. Mitten in Frankfurt hat am 6. April 2022 das MOMEM – Museum of Modern Electronic Music mit Sven Väths Ausstellung „It's simple to tell what saved us from hell“, kuratiert und gestaltet von Prof. Tobias Rehberger, eröffnet. Ein neuartiges Museums- und Ausstellungskonzept lässt die Besucher die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der elektronischen Musik auf besondere Weise erfahren und nachvollziehen. Frankfurt wirkte wegweisend und innovativ in den Bereichen Techno und House-Musik und hat weltweit einen führenden Namen im Musik-Business.

Das Realisierungskonzept der Initiatoren sieht vor, die Entwicklung der elektronischen Musik mit all ihren Facetten und Einflüssen generationsübergreifend zu dokumentieren und diese Besucher über das Visuelle hinaus auch haptisch und besonders akustisch erlebbar zu machen. So beinhaltet das Konzept weit mehr als eine museale Umsetzung: Auf dem Programm stehen neben Lesungen und Vorträgen auch Events und Gastspiele von vorgestellten Künstlern. Zusätzlich bieten DJs und Produzenten in der angeschlossenen Akademie Workshops und Seminare für die neue Generation und geben Einblick in den Studio-Alltag. Seit dem 3. Februar läuft die Ausstellung „MILESTONES – Favorite Club Tracks 1985-2020“.

Ort: MOMEM – An der Hauptwache 15, Zwischenebene, 30313 Frankfurt am Main
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 13 bis 19 Uhr

FOTOS: MOMEM / FRIENDS OF MOMEM E.V.

AUS DEN
STADT-
TEILEN



Der Niddapark mit Blick in Richtung Innenstadt
FOTO: NADI2018

Die Grüne Oase mit kulturellem Flair

Der Frankfurter Stadtteil Praunheim

PRAUNHEIM | Praunheim ist ein Stadtteil im Nordwesten von Frankfurt am Main. Am 1. April 1910 wurde Praunheim schließlich in die Stadt Frankfurt am Main eingemeindet, was zu einem bedeutenden Wendepunkt in der Geschichte des Stadtteils wurde. Praunheim war früher von Landwirtschaft geprägt, und erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden neue Wohngebiete errichtet, um den ansteigenden Bedarf an Wohnraum in Frankfurt zu decken. Der Stadtteil ist heute ein lebendiger und vielseitiger Stadtteil, der sich durch eine grüne Umgebung, attraktive Wohnviertel und ein vielfältiges Freizeitangebot auszeichnet. Praunheim bietet unter anderem auch ein reges Vereinsleben mit dem Bürgerverein, der Freiwilligen Feuerwehr und einem Kleingartenverein. Zudem verfügt der Stadtteil über eine sehr gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel und ist somit ein beliebter Wohnort für Menschen, die ruhiges Wohnen und eine grüne Umgebung schätzen.

Siedlung Praunheim

Die Siedlung Praunheim wurde in den 1920er Jahren im Zuge des Neuen Frankfurt Projekts errichtet und befindet sich im Stadtteil Praunheim im Nordwesten von Frankfurt am Main. Die Siedlung ist ein Beispiel für die Siedlungsbauprogramme der Weimarer Republik und gilt als wichtiger Bestandteil der Architekturgeschichte. Die Siedlung wurde von dem Architekten Ernst May entworfen und besteht aus 900 Wohneinheiten, die in drei Typen aufgeteilt sind: Reihenhäuser, Doppelhäuser und Mehrfamilienhäuser. Die Siedlung sollte modernes und bezahlbares Wohnen für die Arbeiterklasse ermöglichen. Die Häuser sind in einer klaren geometrischen Formensprache gestaltet, wobei jedes Haus eine eigene Farbe hat, um das monotone Erscheinungsbild zu vermeiden. Die Siedlung ist von viel Grün umgeben, das zu Erholungszwecken genutzt werden kann. Heute ist die Siedlung Praunheim ein begehrter Wohnort und steht unter Denkmalschutz.

Die Ansicht des Haupteingangs der Praunheimer Zehntscheune

FOTO: FRANK BEHNSEN



Praunheimer Werkstätten, Außenansicht

FOTO: STADT FRANKFURT AM MAIN – STEFAN MAURER

Niddapark

Der Niddapark in Frankfurt ist eine weitläufige Grünfläche, die sich über mehrere Stadtteile erstreckt und nach dem Stadtwald die zweitgrößte Grünanlage der Stadt ist. Ursprünglich eine naturnahe Auenlandschaft, wurde das Gebiet für die Bundesgartenschau 1989 umgestaltet und später als Volkspark für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Heute ist es ein Landschaftsschutzgebiet, das eine Vielzahl von Natur- und Kulturbereichen umfasst, darunter Blumen- und Kräuterpflanzen, Haine und Gebüschzonen, Gehölze und kleine Waldbereiche. Es gibt auch zahlreiche Einrichtungen für Freizeitaktivitäten wie großzügige Spielflächen für Kinder, ein Hundeauslaufplatz ohne Leinenzwang, Sportplätze und ein Fitnessparcours für Freizeitsportler. Die Lindenallee und Sandstein-Bastionen erinnern noch an die Zeit der Bundesgartenschau. Der Grüngürtel-Radweg verläuft durch den Park und bietet eine schöne Möglichkeit für Radfahrer, die grüne Oase zu erkunden. Insgesamt ist der Niddapark eine beliebte und vielseitige Grünfläche, die sowohl Naturliebhabern als auch Sportbegeisterten eine breite Palette an Möglichkeiten bietet.

Die Zehntscheune

Die Zehntscheune wurde Vermutungen zufolge im 15. Jahrhundert erbaut und dien-

te zunächst als Lagerhaus für landwirtschaftliche Produkte, insbesondere für den Zehnten, der an die Kirche abzuliefern war. Im Laufe der Zeit wurde sie auch als Gerichtsstätte und später als Wohnhaus genutzt. Heute ist die Zehntscheune ein Kulturdenkmal und beherbergt eine Dauerausstellung zur Geschichte des Stadtteils sowie ein Stadtteilarchiv. Sie wird auch für kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen und Ausstellungen genutzt. Die Zehntscheune Teil des Praunheimer Rundwegs, der an verschiedenen historischen Orten des Stadtteils vorbeiführt.

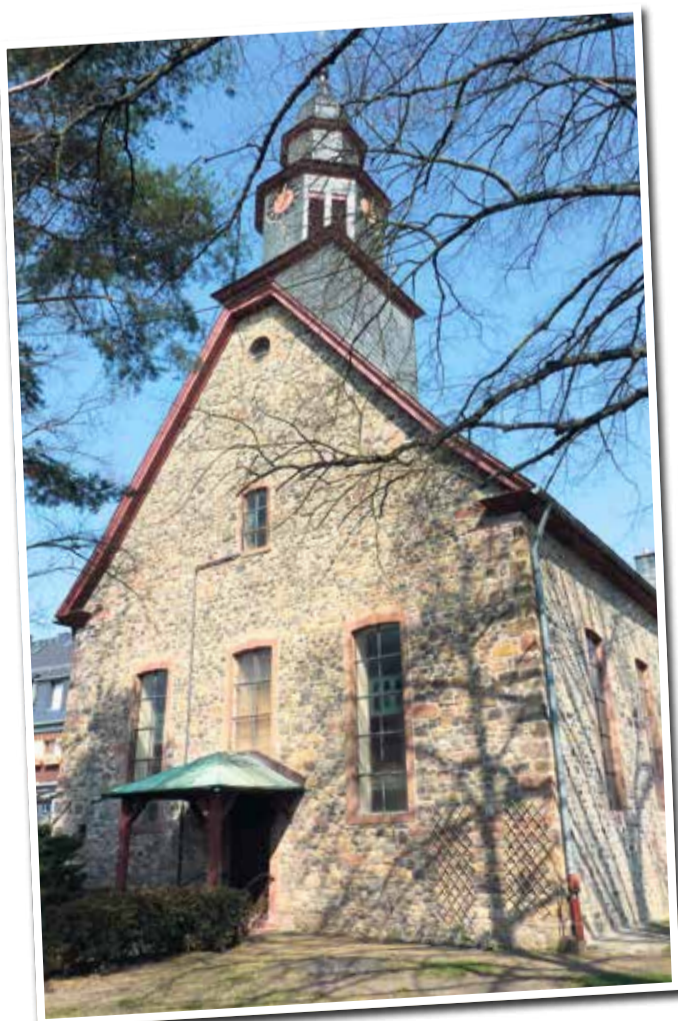
Die Praunheimer Werkstätten

Die Praunheimer Werkstätten sind eine gemeinnützige Einrichtung im Frankfurter Stadtteil Praunheim, die sich der Betreuung von Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung widmet. Gegründet wurden sie 1969 und bieten heute Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten für rund 330 Menschen mit Behinderungen. Die Werkstätten verfügen über ein breites Angebot an Arbeitsplätzen, darunter die Herstellung von Spielzeug, die Textilverarbeitung, die Holz- und Metallbearbeitung sowie die Gartenarbeit. Die Betreuung erfolgt in kleinen Gruppen und ist auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer abgestimmt. Neben der Arbeit gibt es auch zahlreiche Freizeitangebote und kultu-

relle Veranstaltungen, die das soziale Miteinander fördern. Die Praunheimer Werkstätten sind ein wichtiger Bestandteil der Gemeinde und leisten einen wertvollen Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft.

Die Auferstehungskirche

Die Auferstehungskirche ist eine evangelische Kirche im Frankfurter Stadtteil Praunheim, die 1957 eingeweiht wurde. Sie wurde vom Architekten Otto Apel entworfen und zählt zu den bedeutenden Kirchenbauten der Nachkriegszeit. Der Kirchenbau ist eine Kombination aus traditionellen und modernen Elementen. Die Fassade ist schlicht gehalten und verfügt über farbige Glasfenster. Der Innenraum der Kirche ist geprägt von klaren Formen und viel Licht. Besonders bemerkenswert sind die beiden großen Altarfenster, die vom Künstler Siegfried Haas gestaltet wurden. Die Kirche verfügt über eine beeindruckende Orgel, die von der Orgelbauwerkstatt Walcker erbaut wurde. Die Auferstehungskirche dient nicht nur als Ort des Gottesdienstes, sondern auch als Raum für Konzerte, Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen. Sie ist ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens in Praunheim und ein bedeutendes architektonisches Denkmal der Nachkriegszeit in Frankfurt.



Die evangelische Auferstehungskirche
FOTO: FRANK BEHNSEN

IMPRESSUM

DER FRANKFURTER

HEIMATZEITUNG MIT HERZ

Büro: Bieberer Str. 137, 63179 Obertshausen
info@rheinmainverlag.de
www.rheinmainverlag.de

Redaktion: Beate Tomann
Charity Projekte: Bruno Seibert
redaktion@der-frankfurter.de

Verantwortlich:
Normann Schneider
Alle unter der Büroschrift des Verlages.

Gesamtauflage: 213.283

Erscheint am Wochenende in allen Stadtteilen von Frankfurt am Main. Innenstadt 1: Gallus, Gutleutviertel, Bahnhofsviertel, Altstadt – Innenstadt 2: Bockenheim, Westend-Süd, Westend-Nord – Innenstadt 3: Nordend-West, Nordend-Ost – Innenstadt 4: Ostend, Bornheim – 5 Süd: Flughafen, Sachsenhausen-Süd, Sachsenhausen-Nord, Oberrad – Niederad – 6 West: Schwanheim, Griesheim, Nied, Sossenheim, Höchst, Unterliederbach, Zeilsheim, Sindlingen – 7 Mitte-West: Rödelheim, Praunheim, Hausen – 8 Nordwest: Niederursel, Heddenheim – 9 Nord-Mitte: Eschersheim, Ginnheim, Dornbusch – 10 Nord-Ost: Eckenheim, Preungesheim, Berkersheim, Frankfurter Berg, Bonames – 11 Ost: Seckbach, Riedervald, Fechenheim – 12 Kalbach-Riedberg – 13 Nieder-Erlenbach – 14 Harheim – 15 Nieder-Eschbach sowie 16 Bergen-Enkheim.

Herausgeber: Rhein Main Verlags GmbH
Bieberer Straße 137, 63179 Obertshausen
Tel.: 06102/86882-0

Geschäftsführung:
Bernd Maas, Angelika Hofferberth

Auflage im Gesamtverlag: 708.445

Layout, Satz und Druck/Weiterverarbeitung:
Druck- und Pressehaus
Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1, 63571 Geinhausen

Vertrieb: EGRO Direktwerbung GmbH
Obertshausen, Tel. 06104-4970-0

Anzeigen: Gesamtpreisliste Nr. 34,
gültig ab 1. Februar 2023

Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Redaktionsschluss: Dienstag, 11 Uhr
Anzeigenschluss: Dienstag, 12 Uhr

Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandene Bild- und Textmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Bei Gewinnspielen und Preisausschreibungen ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Zur Herstellung von DER FRANKFURTER wird Recycling-Papier verwendet.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbebotschaftsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de.

DER FRANKFURTER nicht bekommen?

Zustellhotline: Tel. 06104-4970-0
Mo. – Fr. 8.00 – 16.30 Uhr

EGRO-Mediengruppe blickt optimistisch in die Zukunft

Mit Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger im Dialog

DONAUWÖRTH (RED) | Alljährlich lädt die EGRO-Mediengruppe alle Entscheider zu einer Tagung ein, um über die anstehenden Herausforderungen der Branche zu diskutieren. Die Rhein Main Verlags GmbH, Herausgeber des DER FRANKFURTER, ist ein Teil der EGRO Mediengruppe.

Das Parkhotel mit dem wunderbaren Ausblick auf die Stadt Donauwörth in Bayerisch-Schwaben bildete den passenden Rahmen für das Treffen der rund dreißig Personen, die eine Geschäftsführung oder Prokura in den beteiligten Unternehmen innehaben. „Das Jahr 2022 war kein leichtes für die Branche der Anzeigenblätter“, resümierte Inhaber Bernd Maas in seiner Eröffnungsrede. „Viele Marktteilnehmer haben die massiven Preissteigerungen, das zurückhaltende Agieren der Kunden und die ausbordende Bürokratie nicht mitmachen können und mussten aufgeben“, so der Unternehmer aus dem Hessischen Obertshausen. Maas weiter: „Umso erfreulicher ist es, dass wir als Gruppe es geschafft haben, diese Herausforderungen zu meistern.“ Die EGRO-Mediengruppe steht mittlerweile für über 2,7 Millionen Anzeigenblätter und verteilt an sechs Millionen Haushalte in nahezu allen Bundesländern. Seit 2021 hält die EGRO auch eine Beteiligung an der Donau-Ries-Media GmbH.

Zusammenarbeit ist der Schlüssel

Neben dem Austausch von Informationen dient die Tagung auch immer dazu, die Unternehmen der Mediengruppe noch besser kennenzulernen. „Wir haben in jedem Unternehmen so viel Know-how. Wenn wir es schaffen noch intensiver zusammenzuarbeiten, haben wir noch bessere Optionen, die Herausforderungen zu meistern“, ist sich Geschäftsleiter Markus Echternach sicher. Deshalb baut die Mediengruppe als Dachmarke nun ein eigenes Team auf, um die Vernetzung zu fördern. So will das Unternehmen in Zukunft redaktionelle Inhalte, grafische Dienstleistungen und Verkaufskonzepte austauschen. „Wir haben hier bereits sehr vielversprechende Ansätze, die uns helfen werden, in einem etwas rückläufigen Markt zu bestehen. Dazu gehört auch die Digitalisierung.“ Eines dieser Konzepte stelle Geschäftsführer Martin Jacobi vor, der auch Vizepräsident des Deutschen Dialogmarketing Verbandes ist. Mit diesem Ansatz lassen sich Verteilgebiete optimieren und Kosten senken.

Im Austausch mit der Politik

Highlight der Tagung war der Besuch des Bayerischen Wirtschaftsministers Hubert Aiwanger und seines parlamen-



Die EGRO-Mediengruppe beim gemeinsamen Foto mit Hubert Aiwanger und Dr. Fabian Mehring

FOTO: MELANIE BEISE / ASCHENPUTTEL STUDIO

tarischen Geschäftsführers Dr. Fabian Mehring (beide Freie Wähler), die auf Einladung gekommen sind. Die beiden Politiker stellten sich den Fragen der Unternehmerinnen und Unternehmer aus ganz Deutschland und es entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, moderiert von Gastgeber Matthias Stark. So wurde die Problematik der hohen Papierpreise - unter anderem aufgrund der Energiepreisentwicklung - thematisiert. Auch der steigende Aufwand bei der Zustellung und die damit verbundenen Verwaltungsaufgaben beschäftigten die Gäste in der Diskussion. „Deutschland braucht

unabhängige und kostenfreie Nachrichten. Hier spielen die Anzeigenblätter, die jede Woche zuverlässig erscheinen, lokale Inhalte berichten und Informationen transportieren, eine ganz wichtige Rolle“, betonte Aiwanger bei seinem Besuch. Schließlich sei die Pressefreiheit eine der Säulen der Demokratie und die Politik müsse auch Rahmenbedingungen schaffen, dass Medien wirtschaftlich arbeiten können. Hier kritisierte Aiwanger, der auch Bundesvorsitzender der Freien Wähler ist, die Arbeit der Ampel-Koalition im Bund und ihren Verbotsdrang. „Dieses Handeln bedroht unseren

Wohlstand, bedroht Unternehmen wie die Ihren und riskiert damit das Meinungsmache nur noch im Internet stattfindet, nicht mehr in Seriösen Medien.“ Dr. Fabian Mehring, der als Landtagsabgeordneter auch den Landkreis Donau-Ries betreut, betonte bei seinem Besuch wie wichtig eine Medienvielfalt sei, die auch kritische Stimmen zulasse und nicht nur eine Strömung unterstütze. „Gerade inhabergeführte Anzeigenblattverlage haben hier eine wichtige Rolle für die Zukunft“, so der Abgeordnete, die auch unterstützt und gefördert werden müssen. Hierfür wollen sie beide einsetzen.

Optimismus für die Zukunft

Zum Abschluss der Tagung gab Bernd Maas einen optimistischen Ausblick auf die kommenden Monate: „Die Inflation wird weiter abschwächen, die Energiepreise fallen und die Kaufzurückhaltung sinkt. Das wird die Branche wieder ankurbeln und lässt mich persönlich sehr optimistisch auf das kommende Jahr blicken. Mit unserer immer stärker werdenden Digitalsparte können wir außerdem zunehmend die neuen Medien nutzen und die EGRO Mediengruppe für die Zukunft rüsten.“



e-motion e-Bike Welt Frankfurt Nord

Wir feiern den Frühling

600€

Schenken wir dir beim Kauf eines GIANT Explore Trekking e-Bikes



- Sportives voll ausgestattetes Trekking e-Bike
- Sehr kräftiger und sparsamer Yamaha Antrieb
- Große Reichweite mit 625 Wh Akku
- 2x10 Gang Kettenschaltung



Gültig für unsere vorrätigen Giant Explore e-Bikes z.B. Giant Explore E+1 ab 3.549€ oder Giant Explore E+Pro GTS ab 4.299€. Solange der Vorrat reicht. Bar-Rabatt, keine Kombination mit Leasing/Finanzierung.

e-motion e-Bike Welt Frankfurt Nord

Berner Strasse 107a
60437 Frankfurt Nord (Ausfahrt Nieder-Eschbach IKEA)
frankfurt-nord@emotion-technologies.de
069 247 522 520
www.emotion-technologies.de/frankfurt-nord



Scannen und sofort deinen optimalen und kostenfreien Beratungstermin buchen.



www.emotion-technologies.de



e-motion

DIE E-BIKE EXPERTEN

Wir suchen Dich

Begeisterte Verkaufsberater mit Leidenschaft für e-Bikes

(m/w/d)

Deine Hauptaufgaben

- Du berätst unsere Kunden individuell und verkaufst hochwertige e-Bikes.

Was Du mitbringst

- Du hast eine erfolgreich abgeschlossene kaufm. Ausbildung und bereits Erfahrungen in der Kunden- und Verkaufsberatung.
- Du fährst selbst Fahrrad und bist gerne draußen unterwegs.
- Du bist ein zuverlässiger Teamplayer, kannst auf Menschen zugehen, bist kommunikationsstark und schätzt die Arbeit im direkten Kundenkontakt.

Wir bieten dir einen abwechslungsreichen Job mit Verantwortung und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie ein faires Gehalt über dem Marktdurchschnitt. Werde Teil unseres coolen 17-köpfigen e-Bike-Teams.

Schicke deine aussagekräftige Bewerbung jetzt an:
frankfurt-nord@emotion-technologies.de

e-motion
DIE E-BIKE EXPERTEN

Zeil und Hauptwache 1846

Ältestes Frankfurt-Foto jetzt im Institut für Stadtgeschichte

ALTSTADT (PM) | Im Oktober 1846 fotografierte der englische Fotopionier William Henry Fox Talbot (1800-1877) die Zeil und die Hauptwache vom Fenster seines Hotelzimmers aus. Das Institut für Stadtgeschichte konnte diese älteste bekannte Aufnahme Frankfurts nun für seine fotografischen Sammlungen erwerben. Aufgenommen hat es Talbot, der neben Jaques Daguerre als Erfinder der Fotografie gilt, während einer Rheinreise. „Ich freue mich sehr, dass das Institut für Stadtgeschichte dieses wertvolle frühe Einzelstück für seine Sammlungen erwerben konnte und danke dem großzügigen Stifter herzlich“, sagte Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft bei der Präsentation des Bildes. „Das Bild ist ein Meilenstein der Fotografiegeschichte, wie sie nur unter glück-

lichen Umständen in öffentliche Sammlungen gelangen.“ Es gibt zwar noch zahlreiche von Talbot selbst angefertigte Fotoabzüge in den großen Museen und Archiven der Welt, aber nur ganz wenige davon zeigen Motive in Deutschland. Die Frankfurter Fotografie von 1846 ist kein unbekanntes Bild, schon mehrfach wurde sie auch in Frankfurt ausgestellt, war jedoch vormals Teil einer privaten Sammlung. „Als frühestes fotografisches Stadtbild ergänzt und bereichert es nun den umfangreichen Fotobestand des Instituts für Stadtgeschichte“, sagte Franziska Kiermeier, kommissarische Leiterin des Instituts: „Unsere Fotosammlung umfasst inzwischen beinahe drei Millionen Frankfurter Bilder vom 19. Jahrhundert bis heute. Sie hat damit zentrale Bedeutung für die visuelle Über-

lieferung zur Stadtgeschichte. Und sie wächst beständig. Mit diesem wertvollen Einzelstück aus der Frühzeit der Fotografie rundet das Institut für Stadtgeschichte seine fotografischen Sammlungen ab.“

Frankfurt war zur Zeit des Besuchs von Talbot eine in Reisebeschreibungen gerühmte Stadt mit prächtigen Bauten im Stil des Klassizismus. Talbot übernachtete bei seinem Abstecher nach Frankfurt im Hotel „Russischer Hof“, das sich ungefähr an der Stelle des heutigen „My Zeil“ befand. Für seine Fotografie nutzte er wahrscheinlich die Fensterbank seines Zimmers als Unterlage für seine Apparatur und belichtete das Papier rund 35 Minuten lang.

Talbot war ein Universalgelehrter aus wohlhabender Familie. Ein reiches Erbe erlaubte ihm Forschungen auf den Gebieten von Naturwissenschaften, Altphilologie, Assyriologie und mehr. Ab 1834 dachte er darüber nach, wie man die durch die Hilfsmittel der Maler (camera obscura/lucida) entstandenen Lichtprojektionen fixieren könne. Dazu legte er zuerst Pflanzenblätter auf mit Silbernitrat und Salzlösung getränktes Schreibpapier und setzte sie der Sonne aus. Die dadurch entstandenen photogenetischen Zeichnungen, sogenannte „Photogramme“, fixierte er mit Kochsalzlösung. Die erste Zeichnung, in der sich dunkle Partien des Gegenstands hell abzeichneten, bildeten Grundlage der zweiten Zeichnung, in der Licht und Schatten wieder ins Richtige getauscht wurden – ein Prozess, der mehrmals wiederholt werden

konnte. Damit war das Negativ/Positiv Verfahren geboren.

Im September 1840 gelang ihm mit der Verbindung von Gallussäure und Silbernitrat die Entdeckung des im metallischen Silber verborgenen Bildes und damit des fotografischen Verfahrens, wie es in der analogen Fotografie bis heute im Gebrauch ist. Im Laufe der kommenden Jahre konnte er die Belichtungszeiten immer weiter reduzieren, Talbot ließ sich das Verfahren patentieren und nannte es „Kalotypie“. Die Kalotypien, die er auf Reisen machte, entstanden meist in oder aus Zimmern, so auch seine Frankfurt-Aufnahme.

Tobias Picard, der im Institut für Stadtgeschichte fotografische Nachlässe und Stadtbilder vor 1943 betreut, sagt über die Qualität des Bildes: „Talbots Frankfurt-Aufnahme sticht aus dem Portfolio seiner bis heute existierenden Aufnahmen durch ihre gute Erhaltung hervor, sie ist von außergewöhnlich gutem Kontrast, sehr guter Durchzeichnung und hat eine herausragende Bedeutung für die Stadtgeschichte.“

Talbot war nicht nur Entdecker des Papiers als Bildträger, Kamerakonstrukteur und Autor des ersten fotografisch illustrierten Buches, sondern vor allem Lichtbildner. Seine Aufnahmen sind fotografische Experimente und Ergebnis ästhetischer Reflexion, die für den Beginn einer neuen Visualität stehen. In den Jahren nach seinem Frankfurt-Besuch entwickelte er eine Reiskamera, führte die erste Blitzlichtaufnahme aus und arbeitete an einer drucktechnischen Integration von Fotos in Bücher und Zeitungen.

Am Montag, 3. Juli, 18 Uhr, veranstaltet das Institut für Stadtgeschichte

te einen Vortrag zu Talbot und der frühen Fotografie in Frankfurt.



Bei der Fotoübergabe: Franziska Kiermeier, Tobias Picard und Ina Hartwig mit dem ältesten Frankfurt-Bild von William Henry Fox Talbot, 1846

COPYRIGHT: STADT FRANKFURT, FOTO: HOLGER MENZEL

DER FRANKFURTER Charity

Die Frankfurter Tafel in aller Kürze

CHARITY (WEB) | Die Frankfurter Tafel e.V. ist ein gemeinnütziger privater Verein, der sich die Aufgabe gestellt hat, bedürftigen Mitmenschen, die in Frankfurt einen "Frankfurt-Pass" besitzen, mit guten Lebensmitteln zu helfen. Diese Lebensmittel sammelt die Frankfurter Tafel nach Logistikplänen und in Abstimmung mit allen Frankfurter Supermärkten ein und fährt diese an unsere 14 Lebensmittelausgabestellen im Stadtgebiet zur Verteilung an die bedürftigen Mitmenschen. Das Team der Frankfurter Tafel e.V. verteilt jeden Monat 230 - 270 t gute Lebensmittel. Insgesamt be-

dient die Frankfurter Tafel jeden Monat über die Lebensmittelausgaben ca. 15.000 bedürftige Mitmenschen und über die sozialen Einrichtungen nochmals 12.300 Mitmenschen. Die sozialen Einrichtungen sind: z.B. Mehrgenerationenhaus mit Kantine, Jugendhäuser, Drogenberatungen, Einrichtungen, in welchen obdachlose Mitmenschen essen können, und viele mehr. Für die Frankfurter Tafel arbeiten 182 ehrenamtliche Mitarbeiter an den Lebensmittelausgabestellen und im Fahrdienst. Die Frankfurter Tafel finanziert sich ausschließlich über Spenden.

SPENDEN SIE

Unterstützen Sie mit uns die „Frankfurter Tafel e.V.“!

Das Finanzamt erkennt den Vereinen aufgrund ordnungsgemäßer Vereinstätigkeit Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit zu. Damit sind alle Spenden von der Steuer absetzbar.

Spendenkonto: Frankfurter Volksbank

IBAN: DE91 5019 0000 0077 0089 26 | **BIC:** FFBVDE33

Ihre Spende mit dem Stichwort:

„DER FRANKFURTER“ würde uns freuen. **Danke!**

120 km Draht und Gitter
1900 Türen und Tore am Lager

DRAHT WEISSBÄCKER

ZÄUNE · GITTER · TORE

Draht-Weissbäcker KG
Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Tel. (06071) 98810
Fax (06071) 5161
www.draht-weissbaecker.de
E-Mail: draht@weissbaecker.de

- Draht- und Gitterzäune
- Schiebetoire · Drehkreuze
- Schranken · Türen · Pfosten
- Sicherheitszäune · Tore
- Mobile Bauzäune · Alu-Zäune
- sämtliche Drahtgeflechte
- Alu-Toranlagen · Gabionen
- auch **Montagen**
- auch **Privatverkauf**

MARKTPLATZ

MARKT

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen, ☎ 03944 - 36160, www.wm-aw.de Fa.

Trapezbleche 1. Wahl + Sonderposten aus eigener Produktion, TOP-Preise, cm-genau, 98646 Eishausen, Straße in der Neustadt 107, bundesweite Lieferung! ☎ 03685 - 409140. 5% Online-Rabatt sichern. www.dachbleche24.de

Suche antike Möbel, Gemälde, Uhren, Silber, Militaria, Bücher, Krüge, Fotoapparate ☎ 06108 - 9154213

KFZ BARANKAUF u. Busse in jeglichen Zustand. Sichere Abwicklung ☎ 0157-72170724 o. 069-20793977.

STELLEN

Nette deutschspr. Frau möchte ältere oder behinderte Personen rund um die Uhr betreuen ☎ 06053-8099809

BEILAGEN-HINWEIS

Beachten Sie folgende Beilagen in der Gesamtausgabe oder in Teilbelegungen von DER FRANKFURTER.



Netzwerkerinnen für ein gesundes Leben in Frankfurt

Claudia Ostermann und Petra Thermann bringen Menschen zusammen, um gemeinsam Gesundheit zu fördern

(PM) | Claudia Ostermann und Petra Thermann sind Gesundheitsfördererinnen. Sie sorgen für ein gutes und gesundes Leben in der Stadt, indem sie Vereine, Institutionen, soziale Einrichtungen, Jugendhäuser, Einzelpersonen und alle, die mit ihren Projekten und Angeboten daran arbeiten, die Gesundheit der Frankfurterinnen und Frankfurter zu fördern, miteinander vernetzen. Ostermann und Thermann koordinieren die „Gut Geht's“-Strategie im Gesundheitsamt Frankfurt. Deren Ziel ist, die Gesundheit aller Bürgerinnen und Bürger in Frankfurt zu erhalten, zu verbessern und zu fördern sowie Krankheit zu verhüten. Es gibt sie nämlich schon: viele verschiedene Angebote, sei es für Bewegung, Ernährung oder psy-

chische Gesundheit. „Sie sind so zahlreich und vielfältig, dass die Frankfurter kaum von allen wissen können“, sagt Thermann, die selbst immer wieder überrascht ist, was in der Stadt und den Stadtteilen alles angeboten wird. Thermann, in Frankfurt aufgewachsen und zu Hause, kam 2020 ins Gesundheitsamt und arbeitet seit Ende 2022 in der Koordinierungsstelle. Ostermann, 27, ist bereits seit 2017 für „Gut Geht's“ tätig, zunächst während ihres Gesundheitsförderungs- und Public Health-Studiums an der Hochschule Fulda, und verfügt somit über einen großen Wissensschatz in Sachen Gesundheitsförderung und Prävention in Frankfurt. „Ich habe schon immer viel Sport gemacht und mich für Gesundheit interessiert“, sagt Ostermann, seit Kindesbeinen Leichtathletin. „Und ich wollte immer auch meine Freunde motivieren, gesundheitsbewusst zu leben.“ Ebenso Thermann, 58, Biologin und systemischer Gesundheitscoach und im „Gut Geht's“-Team die Kreative mit viel Menschenkenntnis, die sich seit Langem mit der Frage beschäftigt, wie Groß und Klein mehr Gesundheit in ihr Leben bringen können. „Und dabei den Spaß nicht vergessen“, sagt sie und lacht. Denn auch der trägt zum Wohlbefinden bei. Und er hilft, Gesundheitsbewusstsein zu fördern. „Etwas, das Freude bringt, macht man doch viel lieber als etwas, das einem mit Strenge vermittelt wird.“

„Gesundheitsförderung und Prävention sind ureigene Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und wir kommen ihr mit diversen Angeboten unseres Amtes nach“, sagt Dr. Peter Tinnemann, Leiter des Gesundheitsamtes. „Mit ‚Gut Geht's‘ vernetzen wir Akteure, die dasselbe Ziel verfolgen und dabei ganz nah an den Menschen sind, die wir erreichen wollen. Je sender und niedrigschwelliger die Angebote, desto mehr Leute können sie nutzen. Damit fördern wir gesundheitliche Chancengleichheit und gesellschaftliche Teilhabe.“

„Gesundheit beinhaltet neben der körperlichen auch immer die psychische und soziale Komponente“, sagt Thermann. Und jede und jeder hat ein Stück weit selbst in der Hand, sich gut und gesund zu fühlen. Dies zu vermitteln, treibt die „Gut Geht's“-Koordinatorinnen an: „Wir wollen die Frankfurter bestärken, mehr Einfluss auf ihre Gesundheit zu nehmen“, sagt Ostermann. „Und sich selbst für ein gesundes Umfeld stark zu machen“, ergänzt Thermann. Der Sportplatz im Viertel ist in die Jahre gekommen? So etwas könne man beim Ortsbeirat ansprechen. Man müsse aber wissen, dass es diese Institution gibt und die richtige Adresse für ein solches Anliegen ist.

Thermann und Ostermann treten nicht mit den Bürgerinnen und Bürgern direkt in Kontakt. Es sind

die Akteurinnen und Akteure, die sich an sie wenden können, etwa um Kontakte zu bereits bestehenden Einrichtungen zu knüpfen. „Wenn eine Jugendgruppe einen Hip-Hop-Treff auf die Beine stellen will, aber nicht weiß, wo sie einen geeigneten Raum dafür finden können, würden wir sie zum Beispiel an die entsprechenden Quartiersmanager verweisen“, sagt Ostermann.

28. Juni zur Stadtgesundheitskonferenz

Um möglichst viele Akteurinnen und Akteure aus diversen Gesundheitsbereichen in Frankfurt zusammenzubringen, laden Ostermann und Thermann am 28. Juni zur Stadtgesundheitskonferenz ein. Hier kann man sich austauschen und sein Wissen teilen, um gemeinsam neue Wege zur Förderung der Gesundheit der Frankfurterinnen und Frankfurter zu entwickeln.

Am 19. März ist Tag des Gesundheitsamtes

Am Sonntag, 19. März, ist Tag des Gesundheitsamtes, das diesjährige Motto lautet „Prävention und Gesundheitsförderung“. Das Robert Koch-Institut hat den 19. März im Jahr 2019 als Ehrentag für die kommunalen Gesundheitsbehörden ins Leben gerufen.

Kontakt zu „Gut Geht's“ gibt es per E-Mail an gutgehts@stadt-frankfurt.de.



Blick aus einem Fenster des Hotels „Russischer Hof“ auf der Zeil nach Westen zur Hauptwache, Salzpapierabzug von einer Kalotypie von William Henry Fox Talbot (1800-1877)

© ISG FFM, BEST. S7MW NR. 1



Netzwerkerinnen für ein gesundes Leben: Claudia Ostermann (links) und Petra Thermann

FOTO: GESUNDHEITSAMT FRANKFURT

21. Frankfurter Halbmarathon

S- und U-Bahnen fahren ungestört – Busse und Trams machen Platz

INNENSTADT (PM) | Am Sonntag, 19. März, findet der 21. Frankfurter Halbmarathon statt. Für den Lauf werden in Niederrad und Sachsenhausen zwischen 9 und 13 Uhr zahlreiche Straßen gesperrt. Fast alle S-Bahnen und die U-Bahnen in Frankfurt fahren ungehindert und planmäßig, aber mehrere Straßenbahn- und Buslinien verkehren eingeschränkt.

Am einfachsten erfolgt die Anfahrt zu Start und Ziel am Deutsche Bank-Park über die S-Bahnstation Stadion. Dort halten die S-Bahnlinien S8 und S9. Nur die Linie S7 verkehrt aufgrund von Bauarbeiten derzeit nicht. Ersatzweise fahren Busse. Der geänderte Fahrplan ist online und in der App berücksichtigt.

Straßenbahnen nur auf Teilstrecken unterwegs

Die Straßenbahnlinie 12 verkehrt von 10.15 bis 13 Uhr nur zwischen Fechenheim und der

Bürostadt Niederrad. Von 9.45 bis 12 Uhr fährt die Linie 15 nur zwischen Haardt Waldplatz und Hauptbahnhof (Südseite), die Linie 16 fährt zwischen Ginnheim und Offenbach Stadtgrenze über die Altstadtstrecke statt über die Sachsenhausen. Die Linie 17 verkehrt vom Rebstockbad bis Hauptbahnhof (Südseite) und wird zwischen Louisa und Neu-Isenburg Stadtgrenze durch die Linie 18 ersetzt.

Buslinien mit Einschränkungen

Die Linie 51 fährt von 10.30 bis 12.45 Uhr nur zwischen Höchst und der Haltestelle Morgenzeile in Goldstein. Die Linie 61 fährt etwa von 9.45 bis 11.45 Uhr nur zwischen Flughafen und Triftstraße. Die Expressbuslinie X61 stellt ihren Betrieb von 9.45 bis 11.45 Uhr ein, die Expressbuslinie X77 endet und beginnt von 9.45 bis 11.45 Uhr in Gateway Gardens Mitte. Die Linie 78 nimmt ihren Betrieb erst gegen 13 Uhr auf.



DERFRANKFURTER OFFIZIELL

Hochkarätiger Chirurgie-Kongress in Langen

18. Tagung der Rhein-Main AG Minimal-Invasive Chirurgie begeistert 150 internationale Fachteilnehmer in der Neuen Stadthalle Langen



Bereits zum 18. Mal hatte die Asklepios Klinik Langen zum Fach-Kongress der Minimal-Invasiven Chirurgie eingeladen. So international wie in diesem Jahr war die Tagung Minimal-Invasive Chirurgie Rhein-Main" jedoch noch nie. Kongresspräsident Dr. A. Buia, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie der Asklepios Klinik Langen war es gelungen unter Einbindung der deutschen, österreichischen und Schweizer Fachgesellschaften für Minimal-Invasive Chirurgie gut 50 hochkarätige internationale Spezialisten der minimal-invasiven Chirurgie als Referenten und Gastoperateure für die Tagung zu gewinnen. Kein Wunder, dass dieser Fachkongress auf ein riesiges Interesse stieß und über 150 Teilnehmer aus dem In- und Ausland anzog. Für ein außergewöhnlich spannendes Kongressprogramm sorgten auch in diesem Jahr die 3D-Übertragungen von sieben verschiedenen Live-Operationen aus den OP – Sälen der Lange-

ner Asklepios Klinik in die Neue Stadthalle Langen.

Dabei wurden neue OP-Techniken vorgestellt, das Vorgehen der Operateure von Spezialisten im Kongresssaal moderiert und im Plenum von den Teilnehmern diskutiert. Ein wissenschaftliches Vortragsprogramm, bei dem aktuelle Studien, Neuerungen und spezifische Problemstellungen der Minimal-Invasiven Chirurgie vorgestellt wurden, bestimmte den zweiten Kongresstag.

Ein besonderer Fokus des Kongresses lag in diesem Jahr zudem auf der Ausbildung und Förderung des medizinischen Nachwuchses. Parallel zu den Podiumsdiskussionen am zweiten Kongresstag fand ein spezielles Programm für junge Chirurginnen und Chirurgen statt, bei dem die jungen Mediziner in einer Vielzahl von „Hands-On“ Kursen und speziellen Vorträgen ihre theoretische und praktische Expertise in der Minimal-Invasiven Chirurgie erweitern konnten.

Die „MIC Tagung“ in Langen gehört mittlerweile zu den größten Veranstaltungen mit Fokus auf die minimal invasive Chirurgie innerhalb Deutschlands und ist zu einem festen Bestandteil in der Kongresslandschaft für Minimal-Invasiven Chirurgie geworden. „Wir brauchen solche medizinischen Fachveranstaltungen auch außerhalb der Metropolen, denn der fachspezifische Austausch führt dazu, dass die Spezialisten ihr Wissen permanent erweitern können - und das dient zuallererst dem Wohl der Patienten“, so Jan Voigt, Geschäftsführer der Asklepios Klinik Langen.

Im Unterschied zum klassischen „Schnitt“ von bis zu 30 cm schafft der Operateur bei dieser Technik den Zugang zu den erkrankten Organen über mehrere 5-10 mm kurze Schnitte. Durch diese kleinen Schnitte führt er eine Mini-Kamera und -Operationsinstrumente ein. Die Bilder der Kamera werden auf einen Monitor im OP überspielt, so dass der Operateur die Instrumente von außen führen kann. Die Vorteile liegen auf der Hand: kleinere Schnitte bergen ein geringeres Infektionsrisiko, verminderten Wundschmerz, die Patienten genesen schneller und können früher entlassen werden.

Die Minimal-Invasive Chirurgie

Minimal-Invasive Chirurgie wird auch Schlüssellochchirurgie ge-

nannt. Die Übertragung hochpräziser Bilder aus dem Körperinneren ist mittlerweile auch in 3 D-Optik möglich. Wird diese Technik angewendet, tragen die Operateure die dafür notwendigen 3-D Brillen



rheinmain Wirtschaft

DIE Wirtschaftsnachrichten aus dem Rhein-Main-Gebiet, immer dienstags bis freitags um 21:00 Uhr. Themen im März: Beim Jahresempfang des Unternehmensverbands Südhessen in Darmstadt sprach der frühere Geheimagent Leo Martin über Fallstricke der Kommunikation. Außerdem feiert der Förderkreis für kulturelle Projekte in Rodgau-Dudenhofen das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder und Chefarzt Dr. Thorsten Stein spricht über die Aufgaben der Pneumologie an der Asklepios-Klinik in Langen. Weiterhin haben sich fünf Bewerber um das Amt des Oberbürgermeisters von Frankfurt in einer gemeinsamen Veranstaltung von IHK und Handwerkskammer vorgestellt. Zu guter Letzt ist die Pressesprecherin der IHK Frankfurt Patricia C. Borna zu Gast bei Nelly Kostadinova.

Neue Hilfsangebote für Obdachlose

1992 eröffnete Bruder Wendelin am Kapuzinerkloster Liebfrauen in der Frankfurter Innenstadt den Franziskustreff. Seitdem wird dort Armen und Obdachlosen geholfen. Um den Treff zu verstetigen, wurde später die Franziskustreff-Stiftung gegründet. Passend zur zehnjährigen Wahl des Papstes hat diese nun zehnjähriges Jubiläum gefeiert und gleich zwei neue Hilfsprojekte sowie eine Spendenkampagne angekündigt. Eins der neuen Projekte ist die FRANZISKA Werkstatt. Hier sollen Obdachlose an eine geregelte Arbeitstätigkeit herangeführt werden. Das andere neue Hilfsprojekt, die KLARA Station, verhindert, dass Menschen ohne Wohnsitz, nach einem Aufenthalt im Krankenhaus, direkt wieder zurück auf die Straße müssen. Beide Projekte sollen über die Kampagne „Haste mal 'ne Mark?“ finanziert werden. Bei 12 Milliarden DM-Beständen, geht die Franziskustreff-Stiftung davon aus, dass jeder Bürger bestimmt noch 'ne Mark im Keller hat, die gespendet werden kann.

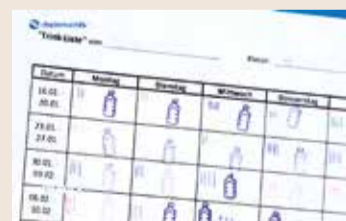


Neue Spendenkampagne der Franziskustreff-Stiftung „Haste mal 'ne Mark?“

Trink dich fit

Über 50 Schulen nehmen in diesem Jahr mit fast 4000 Schülern an der Aktion „Trink dich fit – denn Durst macht schlapp“ teil. Die Kampagne wurde bereits 2020 vom Sportkreis Frankfurt e. V. ins Leben gerufen und soll vor allem Kinder zum Trinken animieren. Denn, wer zu wenig trinkt, kann Kreislaufprobleme

oder Kopfschmerzen bekommen, was wiederum die körperliche und mentale Leistungsfähigkeit einschränkt. Bei der Aktion „Trink dich fit“ bekommen Schülerinnen und Schüler für jeden getrunkenen halben Liter Flüssigkeit einen Stempel in die sogenannte Trink-Liste. Die Trinkflaschen werden von Mainova gestellt. Die Lehrer kontrollieren am Ende des Schultags, ob die Flasche leer ist. Mithilfe der Aktion soll Trinken zum Automatismus werden und durch die Stempelaktion haben die Kinder sogar Spaß daran. Am Ende bekommt die Klasse, die prozentual am meisten getrunken hat, einen Preis vom Sportkreis Frankfurt.



Trink-Liste der Aktion „Trink dich fit – denn Durst macht schlapp“ in der Liesel-Oestreicher-Schule in Frankfurt-Preungesheim

Info

Alle Beiträge und Sendungen sind in der Mediathek unter rheinmaintv.de zu sehen. Nutzen Sie einfach die Suche und geben Sie z.B. „Franziskustreff“ oder „Trink dich fit“ ein.



Moderatorenteam Benjamin Matthews und Anke Seeling

Das Wichtigste aus Rhein-Main immer IM BLICK.

Fakten. Hintergründe. Emotionen.

Mo-Fr
18:30 Uhr und
19:30 Uhr

Zu empfangen über ASTRA Satellit, im hessischen Kabelnetz, per DVB-T2 und Magenta TV sowie im Livestream unter www.rheinmaintv.de

Bernd Reisig feierte mit 580 geladenen Gästen seinen 60sten.

RÖMER (BT) | Schon über 10 Jahre kommt Bernd Reisig mit seiner Stiftung in den Römer, um im Ratskeller die Bedürftigen der Stadt mit einem Festessen zu beglücken. Letztes Wochenende kam er in den Römer, um mit 580 geladenen Gästen seinen runden Geburtstag zu feiern. Es war ein Andrang viele namhafter Persönlichkeiten, vom DFB-Präsidenten über den Eintracht-Sportvorstand bis zum Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime in Deutschland. Alle sind gekommen. Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg begrüßte Bernd Reisig als einen Mann mit besonderer Herzenskompetenz, die er schon seit Jahren den Obdachlosen und Bedürftigen widmet. Auch sein Mutter Herta wurde mit liebevollen Worten von ihr geehrt. Seine Bodenständigkeit und seine persönliche Demut, sein erfolgreiches Leben gestaltet zu haben und auch weiter zu kreieren, wurde immer wieder herausgehoben. Die Laudatio hielt Nancy Faeser, Bundesministerin des Innern und für Heimat der Bundesrepublik Deutschland. Mit

ihr waren Bernd Reisig und Benjamin Näßler noch im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft nach Katar gereist, um dort wichtige Freiheiten einzufordern. Sie kamen mit verbindlichen Zusagen erfolgreich zurück von der Reise. Nancy Faeser beleuchtete aber vor allem den Lebensweg von Bernd Reisig. Sie nannte Reisig den „bestvernetzten Menschen in Deutschland“. Bereits während seiner 2. Berufsausbildung zum Maschinenschlosser bei der Bundesbahn organisierte er erste Musikkonzerte. Der Sinkkasten war seine zweite Heimat. Mit knapp zwanzig Jahren war er u.a. Manager von Nena. Weiterhin begleitete er über eine Eventagentur die Karriere von Badesalz und Bodo Bach. Zu den besonderen Anekdoten gehörte, dass er noch während der Ausbildung so erfolgreich im Künstlermanagement war, dass er neben den 2CVs der Ausbilder seinen Mercedes mit Autotelefon abstellte. Allein das Telefon hatte 20.000 Deutsche Mark gekostet. Vom 7. Juli 1994 bis 11. Dezember 2010 war Reisig Geschäftsführer und Fußballmanager des FSV Frankfurt, den er von der Oberliga bis in die 2. Fußball-Bundesliga führte; davor war er bereits als Schatzmeister, Vize-Präsident und Präsident tätig gewesen. Im Jahr 2017 gründete er die Bernd Reisig Stiftung, die u. a. ein jährliches Weihnachtsessen für Obdachlose organisiert. Mit Moses Pelham bietet er ein Veganes Essen für die Frankfurter Bedürftigen an. Für seine Stiftung sind viele Frankfurter

Prominenten aktiv und helfen auch bei der Ausgabe der Essen im Ratskeller. Gerade jetzt wird das Osteressen in fünf hessischen Städten: Kassel, Offenbach, Wiesbaden, Darmstadt und Frankfurt, vorbereitet. Namhafte Unternehmen unterstützen wieder die Stiftung bei der Realisation.

Ein besonderes Internetformat für Deutschland erfand Bernd Reisig mit „Bembel und Gebabel“. Seine Interviewrunden mit Deutschlands Prominenten, Machern und Politikern, die auf dem Lohrberg aufgezeichnet werden, haben sich erfolgreich in der Medienlandschaft etabliert. Bernd Reisig ist ein hochkreativer Geist, dem noch so manches einfallen wird. Wir sind gespannt.

Woody Feldmann, Kabarettist und Freund von Reisig leitet mit seinen humorvollen Einblicken in die Freundschaft zum musikalischen Teil des Abends über. Im Hintergrund hatten sich viele Freunde zusammengetan, um ein Überraschungskonzert zu geben. Mit bei der musikalischen Ovation dabei: Thomas Böppler-Wolf (Kabarettist, Stadtverordneter), Silvio D'Anza (Poptenor), Prince Damian (Reality-Star, Tänzer, Sänger), Vincent Gross (Schlager-Star), Olaf Henning (Schlagerstar) und Franz Lambert (Musiker-Legende).

Der Geburtstag von Bernd Reisig war ein buntes Fest für alle Gäste. Gut gelaunt wurde „genetzt“ und die Selfie-Chancen mit den berühmten Gästen wurden den ganzen Abend fröhlich genutzt.



Exklusive Biertaufe des "Stadt Bierchen" im NOAH

"Wir sind alles Frankfurter"-Macher präsentierte seine neue Idee der Identifikation



INNENSTADT (BT) | Hassan Annouri ist immer für eine Überraschung gut. Seine musikalische Botschaft "Wir sind alles Frankfurter" verbindet ihn mit Frankfurt auf intensive Weise. Frankfurt ist seine Heimat ohne Wenn und Aber. Er liebt die Stadt und die Vielfalt der Menschen. Seine Aktionen sind immer integrativ und vor allem wollen sie das Heimatgefühl stärken. Sein Video zu der Frankfurt Hymne ist eine echte Liebeserklärung an die Stadt und die Menschen. Sein neuestes Projekt ist ein Frankfurter Bier, das Stadt Bierchen, das von einer hessischen Brauerei gebraut wird. Auf die

Idee ein Frankfurter Bier zu kreieren ist Hassan Annouri schon vor zwei Jahren gekommen. Für sein Projekt hat er sich wieder ein Team zur Realisation geholt. Das Frankfurter Startup - die Jake's Beverages GmbH mit Geschäftsführer Vincent Kästle - ist voll mit dem Thema und begleitet das neue Stadt Bierchen. Das Bier soll den Frankfurt Spirit, die offene und tolerante Grundhaltung, transportieren. Es soll die Identifikation der Frankfurter mit Frankfurt stärken. Es wird ganz sicher ein weiterer Baustein für die "Wir sind alles Frankfurter"-Kultur werden. Die Taufe fand mit geladenen Gäs-

ten in der Location NOAH (Food-Drinks-Music) an der Welle hinter der ALTEN OPER statt. Auch Bernd Breiter, Ayfer Arslan, Sabi Uskhi und Mike Josef freuten sich über die Biertaufe.

Das süßige Bier wird in Baunatal von der Hütt-Brauerei produziert. Diese Traditionsbrauerei gibt es schon seit 1752 und wird von der 9. Familiengeneration geführt. Um das Projekt auf große Füße zu stellen, ist der erste Schritt mit der Taufe nun realisiert worden. Jetzt geht es darum Vertriebswege vertraglich fest zu machen. Weitere Investoren sind noch willkommen.

FOTOS: BEATE TOMANN

Der Kellner des Jahres wird zum Laufstegmodell

SECKBACH (PM) | „Zwei Wildschweinbratwürste mit mittelscharfem Senf, einmal Bratkartoffeln, aber schön kross und einmal mit Klößen. Kann ich eine Portion als Kinderteller haben und eine kleine Schale grüne Soße extra? Ach ja, und bitte ein Römer Pils und einen Sauergerstensaft, aber auf Zimmertemperatur und vorher zwei kleine Beilagensalate ohne Zwiebeln, diese und viele andere Bestellungen nimmt Ricardo Mehnert (59 J.) tagtäglich, immer freundlich, mit großer Gelassenheit und einem netten Spruch auf den Lippen an seinem Arbeitsplatz, der Lohrbergschänke in Frankfurt-Seckbach, auf. Dafür ist er von seinen Gästen, Freunden und Kollegen auf eine Initiative der Binding-Brauerei zum Kellner des Jahres 2022 gewählt worden.

Ricky, wie Mehnert alle nennen, ist seit seinem 15ten Lebensjahr in der Gastronomie beschäftigt. Mit 19 Jahren ging er für zehn Jahre nach Tossa de Mar (Spanien), wo er seinen Vater im Restaurant unterstützte. Sieben Jahre in der Apfelweinkneipe Solzer und

seit zwölf Jahren kontinuierlich in der Lohrbergschänke. „An heißen Tagen, wenn viel zu tun ist, laufe ich schon um die 20 Kilometer und das immer mit leeren oder vollen Bierkrügen, Apfelweingläsern oder Tellern. Am Abend fühlst du dich gerädert. Man muss viel Flüssigkeit zu sich nehmen, sonst schafft man den anstrengenden Job nicht“, sagt Mehnert. Der Kellner des Jahres wurde jetzt für die Kampagne „Kleider machen Leute“ sogar zum Model. Auch hier lautet die Botschaft Wertschätzung und Respekt für anstrengende Berufe und die Menschen dahinter. Manuel Dorn fotografiert Mehnert zunächst authentisch beim Service und small talk mit Gästen und später thematisch passend, mit vielen schwebenden Äpfeln, im anthrazitgrauen Cerruti-Travel-Maßanzug mit Glencheck-Muster von

Stephan Görner. Beim Leuchtturmprojekt, der Gala „Kleider machen Leute“, darf sich Ricardo allerdings mit seiner Tochter einen schönen Abend machen und muss nur kurz über den Catwalk. „Ich freue mich auf die Kingka Band und Natascha Wright, ex-LA BOUCHE-Sängerin. Ansonsten werde ich den Abend genießen und einige Lose für den guten Zweck kaufen“. Begünstigte für Tombola und Spenden sind die LEBERRECHT und die Henry Maske-Stiftungen. Der Gentleman-Boxer ist einer von fünf prominenten Persönlichkeiten, die in Maßanzügen oder Kostümen von Görner über den Laufsteg schreiten. Die Gala ist öffentlich und fast ausverkauft. Die letzten freien Eintrittskarten kann man auf der Homepage www.kleider-machen-leute.net bestellen.

FOTOS: MANUEL DORN



Ricardo Mehnert aus der Lohrbergschänke ist von Gästen, Freunden und Kollegen zum Kellner des Jahres 2022 gewählt worden. Grund genug für die Initiatoren der Kampagne „Kleider machen Leute“, ihn näher vorzustellen.

VORHER

NACHHER